

Verwendung heimischen Holzes - Hilfe für den Wald

Sollte man angesichts des immer noch schlechten Vitalitätszustands unserer Wälder auf die Verwendung von Holz verzichten, oder auf Produkte aus Importholz ausweichen? Nein, ganz im Gegenteil: Die Nutzung von Holz aus den nachhaltig bewirtschafteten heimischen Wäldern hat viele Vorteile für die Gesellschaft und hilft dem Wald.

Rheinland-Pfalz ist mit einer Waldfläche von etwa 828.000 Hektar und einem Bewaldungsanteil von 42 % das relativ walddreichste Bundesland Deutschlands. Auf jeden Einwohner entfällt statistisch eine Waldfläche von etwa 2100 m², das ist deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (1300 m²/Einwohner). Der Holzvorrat betrug bei der letzten Waldinventur im Jahr 2002 240 Millionen Kubikmeter. Gegenüber der Inventur des Jahres 1987 ist der Holzvorrat um 22 % angewachsen. Jährlich werden in Rheinland-Pfalz mehr als 4 Millionen m³ Holz nachhaltig geerntet. Auf diesem Holzreichtum basiert eine sehr bedeutsame Wertschöpfungskette. Der Forst- Holz- Papier-Sektor ist mit einem Anteil von 8 % am Bruttoinlandsprodukt der drittgrößte Wirtschaftszweig in unserem Land und bietet vor allem im ländlichen Raum Arbeit und Verdienstmöglichkeiten.

Holz ist ein äußerst vielseitig verwendbarer, nachwachsender und umweltfreundlich erzeugter Rohstoff. Als Baustoff bei der Konstruktion von Gebäuden, beim Innenausbau und der Möbelherstellung werden seine technischen und ästhetischen Eigenschaften seit jeher geschätzt. Als Energielieferant kommt dem Holz angesichts der knapper werdenden Vorräte an fossilen Energieträgern wie Erdöl und Erdgas wieder eine wachsende Bedeutung zu.

Die Verwendung von Holz vermindert den Verbrauch von Rohstoffen mit ungünstigerer Energiebilanz wie Kunststoff, Stahl oder Beton. Bei der Verwendung von Holz in langfristigen Produkten wie Dachstuhl oder Möbeln

wird der im Holz gespeicherte Kohlenstoff langfristig gebunden. Bei der Verbrennung von Holz wird nur soviel CO₂ freigesetzt wie während des Wachstums gespeichert wurde. Die Verwendung von Holz trägt somit beträchtlich zum Klimaschutz bei.

Die Holznutzung schadet unseren Wäldern nicht. Im Gegenteil: Der Aushieb und die Nutzung von Bäumen im Zuge von Durchforschungen, Ernte- und Verjüngungshieben sind für die Pflege des Waldes im Rahmen des naturnahen Waldbaues unverzichtbar.

Der Holzverkauf ist die wirtschaftliche Grundlage für die nachhaltige Waldbewirtschaftung. Die Erlöse werden von den Waldbesitzenden überwiegend



Moderner Holzhausbau. Ästhetik, gute Wärmedämmung und positive Wirkungen auf das Raumklima machen Holz nach wie vor zu einem gefragten Baumaterial. (Foto: M. Jochum)



*Flüssigholzgranulat und daraus gefertigte
Gebrauchsgegenstände.*

*Flüssigholz ist ein neuer Holzwerkstoff, der wie
Kunststoff in beliebige Formen gebracht werden
kann. Bisher aus Erdöl gefertigte Gegenstände kön-
nen so aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz er-
zeugt werden.*

(Foto: St. Seegmüller)

wieder für die Pflege der Waldbestände verwendet. Ohne diese Finanzmittel lassen sich die vielfältigen Waldfunktionen auf Dauer nicht sicherstellen.

Die Verwendung von Holz aus heimischen Waldbeständen vermeidet lange, energieaufwändige Transportwege und vermindert über eine Reduktion des Imports von Tropenholz auch den Raubbau und die Waldvernichtung in anderen Teilen der Erde.

Als Fazit bleibt festzuhalten: Wer Holzprodukte aus heimischen Wäldern verwendet, trägt zur Erhaltung und Pflege unseres Waldes bei und fördert den Klima- und Umweltschutz.

Gewinnung von Hackschnitzeln aus schwachem Kiefernholz zur Verwendung in einem Holzheizkraftwerk. Der Einsatz des nachwachsenden Rohstoffes Holz zur Energiegewinnung schont die knapper werdenden Vorräte fossiler Energieträger und dient dem Klimaschutz.

(Foto: M. Jochum)

